

Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Aufgabenbereich B3

**Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen alle Mädchen und Jungen,
ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten.**

Leitfaden für die Selbsteinschätzung

B3.1 Ich schaffe anregende Bedingungen für vielfältige Spiele.

B3.1.1

Ich gestalte mit den Kindern eine anregende Umgebung mit Anreizen und Freiräumen zu vielfältigem Spiel.

B3.1.2

Ich ermögliche Kindern elementare Erfahrungen mit Feuer, Wasser, Erde und Luft.

B3.1.3

Ich stelle vielseitig verwendbares Spielzeug, Gegenstände des täglichen Lebens und verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung.

B3.1.4

Ich Sorge dafür, dass Kindern vielfältige Spielformen erschlossen werden.

B3.1.5

Ich stelle vielfältige Materialien für Rollenspiele zur Verfügung.

B3.1.6

Ich biete Jungen oder Mädchen, die fast ausschließlich geschlechertypische Spiele spielen, attraktive geschlechteruntypische Spiele an.

Beispiele aus der Praxis:

Evaluationsfrage B3.1

Schaffen Sie anregende Bedingungen für vielfältige Spiele?

trifft voll zu

trifft überwiegend zu

trifft weniger zu

trifft nicht zu

B3.2 Ich unterstütze Jungen und Mädchen bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer Spielfähigkeiten.

B3.2.1

Ich unterstütze die Kinder, selbst zu entscheiden, was, wann, wie lange und mit wem sie spielen möchten.

B3.2.2

Ich ermuntere Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und stehe als Ansprechpartnerin und Ratgeber zur Verfügung.

B3.2.3

Ich gebe Impulse, um Spiele variantenreich und interessant zu gestalten, ohne die Spielideen zu dominieren.

B3.2.4

Ich unterstütze die Kinder – falls erforderlich – beim Aushandeln von Regeln und helfe ihnen, bei Konflikten und Streitigkeiten darauf zurückzugreifen.

B3.2.5

Ich unterstütze Kinder darin, Gesehenes, Erlebtes, Erfahrenes phantasievoll auszuleben.

B3.2.6

Ich setze keine Tabus, verabrede aber mit den Kindern Grenzen und Regeln.

Beispiele aus der Praxis:

Evaluationsfrage B3.2

Unterstützen Sie Jungen und Mädchen bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer Spielfähigkeiten?

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

B3.3 Ich erkenne Ausgrenzung von Kindern und greife ein.

B3.3.1

Ich beobachte, ob Kinder andere Kinder unter ausdrücklichem Hinweis auf einen Aspekt ihrer Identität hänseln oder nicht mitspielen lassen, z.B. wegen ihrer Hautfarbe, Sprache, sozial-kulturellen Herkunft, Familienkultur, Behinderung oder wegen ihres Geschlechtsrollenverhaltens oder Alters.

B3.3.2

Ich schütze und tröste das ausgegrenzte Kind.

B3.3.3

Ich gehe sachlich mit ausgrenzenden Kindern um.

B3.3.4

Ich mache Kindern deutlich, dass es unfair ist, andere Mädchen oder Jungen aufgrund von stereotypen Zuschreibungen von bestimmten Spielen auszuschließen.

Beispiele aus der Praxis:

Evaluationsfrage B3.3

Erkennen Sie Ausgrenzung von Kindern und greifen ein?

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

B3.4 Ich kenne die spezifischen Spielbedürfnisse der Kinder bis drei Jahren und ermögliche ein vielfältiges Spiel.

B3.4.1

Ich gebe Jungen und Mädchen ausreichend Möglichkeit, ihren eigenen Körper zu erfahren, die Körperteile zu erkunden und ihre Funktion zu erforschen.

B3.4.2

Ich biete verschiedenste Materialien und Gegenstände an, damit Kinder diese untersuchen und erkunden können.

B3.4.3

Ich achte auf die Sicherheit der Kinder, ohne ihre Explorationslust unangemessen einzuschränken.

B3.4.4

Ich beobachte die unterschiedlichen Spielschemata der einzelnen Kinder und unterstütze diese durch entsprechende Anregungen.

B3.4.5

Ich achte darauf, die Kinder in den verschiedenen Spielsituationen sprachlich zu begleiten.

B3.4.6

Ich verfüge über ein vielfältiges Repertoire von Liedern und Kleinkindspielen, die ich situationsangemessen einsetze.

B3.4.7

Ich ermögliche gemeinsame Spielsituationen mit älteren Mädchen und Jungen und achte darauf, dass die jüngsten Kinder dabei respektvoll behandelt werden.

B3.4.8

Ich verständige mich mit den Eltern über den hohen Wert des Spiels für die frühkindliche Entwicklung und Bildung.

Der nachfolgende Auswertungsbogen sollte auf eine große Wandzeitung übertragen werden. Bitte markieren Sie die individuellen Einschätzungen zu den Evaluationsfragen anonym auf dem Auswertungsbogen. So wird ein erstes Qualitätsprofil des Teams sichtbar.

**Sichtbarmachen der individuellen
Einschätzungen und der Teameinschätzung**
(Anzahl der Nennungen auf der Werteskala)

B3.1

Schaffen Sie anregende Bedingungen für vielfältige Spiele?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B3.2

**Unterstützen Sie Kinder bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer
Spielfähigkeiten?**

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B3.3

Erkennen Sie Ausgrenzung von Kindern und greifen ein?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B3.4

**Kennen Sie die spezifischen Spielbedürfnisse der Kinder bis drei Jahren und ermöglichen
ein vielfältiges Spiel?**

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

Kollegiale Beobachtung

Systematische Beobachtungen sind wichtige Quellen, um zuverlässige Informationen über das professionelle Handeln von Pädagoginnen und Pädagogen zu erhalten. Deshalb empfehlen wir Ihnen, sich durch die kollegiale Beobachtung zusätzlich vertiefende Einsichten in die pädagogische Arbeit zu verschaffen. Ein Beobachtungsleitfaden gibt vor, worauf während der Beobachtung zu achten ist.

Bei der kollegialen Beobachtung handelt es sich um eine Einschätzung des pädagogischen Handelns durch eine Kollegin/einen Kollegen, mit einem anschließenden Feedbackgespräch.

Die kollegiale Beobachtung erfordert ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen. Das betrifft sowohl die Ehrlichkeit der Rückmeldung über das Beobachtete, als auch die Bereitschaft zur Aufnahme solcher Rückmeldungen. Die kollegiale Beobachtung fördert die Entwicklung einer Kultur der gegenseitigen Unterstützung und eines offenen und konstruktiv-kritischen Klimas im Team.

Schritte der kollegialen Beobachtung

- Wählen Sie eine Kollegin/einen Kollegen Ihres Vertrauens, die/der Sie beobachtet.
- Organisieren Sie einen Tag, an dem die kollegiale Beobachtung und ein anschließendes Feedbackgespräch stattfinden können. Die Beobachtung einschließlich Feedbackgespräch sollte an einem Tag stattfinden. Denken Sie an eine eventuell notwendige Vertretungsregelung.
- Die/der beobachtende Pädagogin/Pädagoge nimmt nicht am Gruppengeschehen teil und konzentriert sich auf das pädagogische Handeln der/des zu beobachtenden Kollegin/Kollegen. Grundlage dafür sind die Fragen und Kriterien des Beobachtungsleitfadens.
- Die zu beobachtenden Kriterien sind vier Evaluationsfragen zugeordnet. Die/der beobachtende Kollegin/Kollege sollte sich ca. eine Stunde Zeit für die Beobachtung nehmen.
- Unmittelbar nach der Beobachtung sollte sie/er sich aus dem Geschehen zurückziehen, um ihre Beobachtungsergebnisse zu protokollieren.
- Nach der Beobachtung sollte Zeit sein für den Austausch über das Beobachtete. Meinungen der/des beobachteten Kollegin/Kollegen zu den Beobachtungsergebnissen sollen auf dem gleichen Bogen protokolliert werden.

Beachten Sie die folgenden Regeln zum Feedback

- Achten Sie darauf, dass Sie die Rückmeldung in einer ungestörten Atmosphäre geben können.
- Beschreiben Sie zunächst nur, was Sie beobachtet haben und vermeiden Sie Bewertungen und Interpretationen.
- Beziehen Sie Ihr Feedback konkret auf das in der Situation Beobachtete, damit es nachvollziehbar ist und Ihre Kollegin/ihr Kollege etwas damit anfangen kann.
- Verwenden Sie „Ich-Botschaften“.
- Geben Sie zuerst die positiven Rückmeldungen, bevor Sie sich den kritischen Anmerkungen zuwenden.
- Formulieren Sie die Rückmeldung klar und deutlich, d. h. verständlich. Prüfen Sie im Zweifelsfall nach, ob Ihre Kollegin/ihr Kollege die Rückmeldung verstanden hat, indem Sie sie/ihn bitten, die gegebene Information mit eigenen Worten zu wiederholen.
- Geben Sie Ihrer Kollegin/Ihrem Kollegen die Möglichkeit, Hintergründe für ihr/sein Verhalten zu schildern und Anmerkungen zu Ihrem Feedback zu machen.

Durch solche kollegialen Beobachtungen im Team werden die Einsichten in den tatsächlichen Stand der praktischen Arbeit zu diesen Qualitätskriterien vertieft. Wesentliche Ergebnisse der

Beobachtungen sollten deshalb in die Gruppendiskussion einfließen, soweit die beobachtete Person damit einverstanden ist.

Beobachtungsleitfaden:

Evaluationsfrage B3.1

Schafft die Pädagogin/der Pädagoge anregende Bedingungen für vielfältige Spiele?

Kriterien für die Beobachtung:

B3.1.3

Sie/er stellt vielseitig verwendbares Spielzeug, Gegenstände des täglichen Lebens und verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung.

B3.1.4

Sie/er sorgt dafür, dass Kindern vielfältige Spielformen erschlossen werden.

B3.1.5

Sie/er stellt vielfältige Materialien für Rollenspiele zur Verfügung.

B3.1.6

Sie/er bietet Jungen oder Mädchen, die fast ausschließlich geschlechtertypische Spiele spielen, attraktive geschlechteruntypische Spiele an.

Einschätzung:

Die Pädagogin/der Pädagoge schafft anregende Bedingungen für vielfältige Spiele.

trifft voll zu

trifft überwiegend zu

trifft weniger zu

trifft nicht zu

Für Ihre Notizen:

Evaluationsfrage B3.2

**Unterstützt die Pädagogin/der Pädagoge Jungen und Mädchen
bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer Spielfähigkeiten?**

Kriterien für die Beobachtung:

B3.2.1

Sie/er unterstützt die Kinder selbst zu entscheiden, was, wann, wie lange und mit wem sie/er spielen möchten.

B3.2.2

Sie/er ermuntert Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und steht als Ansprechpartnerin und Ratgeberin zur Verfügung.

B3.2.3

Sie/er gibt Impulse, um Spiele variantenreicher und interessant zu gestalten, ohne die Spielideen zu dominieren.

B3.2.4

Sie/er unterstützt die Kinder – falls erforderlich – beim Aushandeln von Regeln und hilft ihnen, bei Konflikten und Streitigkeiten darauf zurückzugreifen.

B3.2.6

Sie/er setzt keine Tabus, verabredet aber mit den Kindern Grenzen und Regeln.

Einschätzung:

**Die Pädagogin/der Pädagoge unterstützt Jungen und Mädchen
bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer Spielfähigkeiten.**

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Für Ihre Notizen:

Evaluationsfrage B3.3

Erkennt die Pädagogin/der Pädagoge Ausgrenzung von Kindern und greift ein?

Kriterien für die Beobachtung:

B3.3.1

Sie/er beobachtet, ob Kinder andere Kinder unter ausdrücklichem Hinweis auf einen Aspekt ihrer Identität hänseln oder nicht mitspielen lassen, z.B. wegen ihrer Hautfarbe oder wegen ihres Geschlechtsrollenverhaltens oder Alters.

B3.3.2

Sie/er schützt und tröstet das ausgegrenzte Kind.

B3.3.3

Sie/er geht sachlich mit ausgrenzenden Kindern um.

B3.3.4

Sie/er macht Kindern deutlich, dass es unfair ist, andere Mädchen oder Jungen aufgrund von stereotypen Zuschreibungen von bestimmten Spielen auszuschließen.

Einschätzung:

Die Pädagogin/der Pädagoge erkennt Ausgrenzung von Kindern und greift ein.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Für Ihre Notizen:

Evaluationsfrage B3.4

Kennt die Pädagogin/der Pädagoge die spezifischen Spielbedürfnisse der Kinder bis drei Jahren und ermöglicht ein vielfältiges Spiel?⁸

Kriterien für die Beobachtung:

B3.4.1

Sie/er gibt Jungen und Mädchen ausreichend Möglichkeit, ihren eigenen Körper zu erfahren, die Körperteile zu erkunden und ihre Funktion zu erforschen.

B3.4.2

Sie/er bietet verschiedenste Materialien und Gegenstände an, damit Kinder diese untersuchen und erkunden können.

B3.4.3

Sie/er achtet auf die Sicherheit der Kinder, ohne ihre Explorationslust unangemessen einzuschränken.

B3.4.6

Sie/er verfügt über ein vielfältiges Repertoire von Liedern und Kleinkindspielen, die sie/er situationsangemessen einsetzt.

B3.4.7

Sie/er ermöglicht gemeinsame Spielsituationen mit älteren Mädchen und Jungen und achtet darauf, dass die jüngsten Kinder dabei respektvoll behandelt werden.

Einschätzung:

Die Pädagogin/der Pädagoge kennt die spezifischen Spielbedürfnisse der Kinder bis drei Jahren und ermöglicht ein vielfältiges Spiel.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Für Ihre Notizen:

⁸ Der Qualitätsanspruch B3.4 bezieht sich auf die Arbeit mit Kindern bis 3 Jahren. Wenn die beobachtete Person keine Kinder bis 3 Jahren betreut, sollte sich die Beobachtung auf die Qualitätsansprüche B3.1-B3.3 beziehen. Wenn die beobachtete Person überwiegend Kinder bis 3 Jahren betreut, sollte dieser Anspruch den Schwerpunkt der Beobachtung bilden.

Gesprächsleitfaden für die Gruppendiskussion

Evaluationsfrage B3.1

Schaffen Sie anregende Bedingungen für vielfältige Spiele?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B3.1.1

Wir gestalten mit den Kindern eine anregende Umgebung mit Anreizen und Freiräumen zu vielfältigem Spiel.

B3.1.2

Wir ermöglichen Kindern elementare Erfahrungen mit Feuer, Wasser, Erde und Luft.

B3.1.3

Wir stellen vielseitig verwendbares Spielzeug, Gegenstände des täglichen Lebens und verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung.

B3.1.4

Wir sorgen dafür, dass Kindern vielfältige Spielformen erschlossen werden.

B3.1.5

Wir stellen vielfältige Materialien für Rollenspiele zur Verfügung.

B3.1.6

Wir bieten Jungen oder Mädchen, die fast ausschließlich geschlechtertypische Spiele spielen, attraktive geschlechteruntypische Spiele an.

Einschätzung des Teams:

Wir schaffen anregende Bedingungen für vielfältige Spiele.

trifft voll zu

trifft überwiegend zu

trifft weniger zu

trifft nicht zu

Evaluationsfrage B3.2

Unterstützen Sie Jungen und Mädchen bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer Spielfähigkeiten?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B3.2.1

Wir unterstützen die Kinder, selbst zu entscheiden, was, wann, wie lange und mit wem sie spielen möchten.

B3.2.2

Wir ermuntern Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und stehen als Ansprechpartnerinnen und Ratgeber zur Verfügung.

B3.2.3

Wir geben Impulse, um Spiele variantenreich und interessant zu gestalten, ohne die Spielideen zu dominieren.

B3.2.4

Wir unterstützen die Kinder – falls erforderlich – beim Aushandeln von Regeln und helfen ihnen, bei Konflikten und Streitigkeiten darauf zurückzugreifen.

B3.2.5

Wir unterstützen Kinder darin, Gesehenes, Erlebtes, Erfahrenes phantasievoll auszuleben.

B3.2.6

Wir setzen keine Tabus, verabreden aber mit den Kindern Grenzen und Regeln.

Einschätzung des Teams:

Wir unterstützen Jungen und Mädchen bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und der Erweiterung ihrer Spielfähigkeiten.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Evaluationsfrage B3.3

Erkennen Sie Ausgrenzung von Kindern und greifen ein?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B3.3.1

Wir beobachten, ob Kinder andere Kinder unter ausdrücklichem Hinweis auf einen Aspekt ihrer Identität hänseln oder nicht mitspielen lassen, z.B. wegen ihrer Hautfarbe, Sprache, sozial-kulturellen Herkunft, Familienkultur, Behinderung oder wegen ihres Geschlechtsrollenverhaltens oder Alters.

B3.3.2

Wir schützen und trösten das ausgegrenzte Kind.

B3.3.3

Wir gehen sachlich mit ausgrenzenden Kindern um.

B3.3.4

Wir machen Kindern deutlich, dass es unfair ist, andere Mädchen oder Jungen aufgrund von stereotypen Zuschreibungen von bestimmten Spielen auszuschließen.

Einschätzung des Teams:

Wir erkennen Ausgrenzung von Kindern und greifen ein.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Evaluationsfrage B3.4

Kennen Sie die spezifischen Spielbedürfnisse der Kinder bis drei Jahren und ermöglichen ein vielfältiges Spiel?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B3.4.1

Wir geben Jungen und Mädchen ausreichend Möglichkeit, ihren eigenen Körper zu erfahren, die Körperteile zu erkunden und ihre Funktion zu erforschen.

B3.4.2

Wir bieten verschiedenste Materialien und Gegenstände an, damit Kinder diese untersuchen und erkunden können.

B3.4.3

Wir achten auf die Sicherheit der Kinder, ohne ihre Explorationslust unangemessen einzuschränken.

B3.4.4

Wir beobachten die unterschiedlichen Spielschemata der einzelnen Kinder und unterstützen diese durch entsprechende Anregungen.

B3.4.5

Wir achten darauf, die Kinder in den verschiedenen Spielsituationen sprachlich zu begleiten.

B3.4.6

Wir verfügen über ein vielfältiges Repertoire von Liedern und Kleinkindspielen, die wir situationsangemessen einsetzen.

B3.4.7

Wir ermöglichen gemeinsame Spielsituationen mit älteren Mädchen und Jungen und achten darauf, dass die jüngsten Kinder dabei respektvoll behandelt werden.

B3.4.8

Wir verständigen uns mit den Eltern über den hohen Wert des Spiels für die frühkindliche Entwicklung und Bildung.

Einschätzung des Teams:

Wir kennen die spezifischen Spielbedürfnisse der Kinder bis drei Jahren und ermöglichen ein vielfältiges Spiel.

trifft voll zu

trifft überwiegend zu

trifft weniger zu

trifft nicht zu

Im nächsten Schritt geht es um eine begründete Einschätzung des erreichten Qualitätsniveaus in diesem Aufgabenbereich des Berliner Bildungsprogramms und darum, konkrete Ziele für die weitere Entwicklung Ihrer Arbeit zu beraten und festzulegen.

Bitte überlegen Sie, wie Sie in geeigneter Form die Eltern mit Ihren Ergebnissen bekannt machen können.

**Zusammenfassende Einschätzung und Perspektiven
für die Weiterentwicklung der Arbeit zum Aufgabenbereich B3**

Was gelingt uns gut?

Was gelingt uns nicht so gut?

**Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen alle Mädchen und Jungen,
ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten.**

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Welche Ziele für die Qualitätsentwicklung beschließen wir?

Nun geht es um konkrete Schritte zur Realisierung der Ziele und Aufgaben.
Überlegen Sie, wie Sie Ihre Rahmenbedingungen effektiv nutzen können. Denken Sie darüber nach, was Sie organisatorisch verändern können, um Ihre Vorhaben umzusetzen.

Dazu gehört zum Beispiel:

- Wie organisieren Sie Ihre Arbeits- und Besprechungszeiten?
- Können Sie arbeitsteilig vorgehen?
- Wo können Sie sich Unterstützung holen?

WER fragt nach?	
bis WANN	
mit WEM	
macht WER	
WAS	